

Er scheint: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Kopier für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Die Zusendung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr. Mit Postversendung: Im Ausland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. c. 28. Im Inland: halbjährig 4 fl. 50 kr. Verleger und Eigentümer: Th. Steinhilber's Erben. Für die Redaction verantwortlich: Georg Essig.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate: aller Art werden in der Steinhilber'schen Buchdruckerei angenommen; für Wien bezogen dieselben: Haasenstein & Vogler, J. Neudruck, Wallfischgasse 10; (oder die Annoncen-Bur.: A. Oepplik, Stubenbastei 2, Potter & Comp., I. Riemergasse 13, R. Mosse, Seilerhütte 2; für's Ausland: Haasenstein & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Basel und Paris; Adoll Steiner, Ann.-Exp. Hamburg. Der Raum einer einpaarigen Spalte kostet beim einmaligen Einsetzen 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal 5 kr., das 4. Mal 4 kr., das 5. Mal 3 kr., das 6. Mal 2 kr., das 7. Mal 1 kr. 50 ct. Stempelgebühren extra.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Endabteilung; in Schissburg in C. J. Halberstadt's Endabteilung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Adolf Dengjel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Baros-Naschitz bei Herrn J. Wittich's Endabteilung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Endabteilung; in Histriz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, hier selbst, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann. Bei der Engpassstelle wolle die Abonnements-Bezüge franco erbeten werden.

Nr. 142.

Hermannstadt, Donnerstag am 20. Juni 1878.

92. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die

Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Da mit Ende dieses Monats die Pränumerations der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“ für das II. Quartal 1878 schließt, so erlauben wir uns die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.

Die Abonnements-Bedingungen sind wie bisher:

In loco:	Mit Postzusendung
2 fl. 50 kr. Für Juli bis Ende September	3 fl. 50 kr.
5 fl. — kr. Für Juli bis Ende December	7 fl. — kr.
— fl. 85 kr. Für den Monat Juli	1 fl. 20 kr.

Redaction und Verlag
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 19. Juni.

Die „Politische Correspondenz“ enthält eine Berliner Mittheilung, welche das leitende Princip der österreichisch-ungarischen Congreßpolitik dahin resumirt, daß Zustände auf der Balkanhalbinsel geschaffen werden müssen, welche friedensfördernde Krisen mindestens auf lange Zeit hinaus hintanziehen; dies sei aber nun erreichbar, wenn, was heute noch als Türkei auf der Balkanhalbinsel erübrigt, solche Garantien und Consolidirung erhält, daß es als lebens- und widerstandsfähiges Staatsgebilde fortzubestehen vermag, dagegen der Gedanke der Wiederbelebung alles dessen, was an dem türkischen Reich sich als morisch erwiesen, von selbst losgelöst oder als innerlich unhaltbar sich loszulösen droht, ausgeschlossen sei. In überwiegender Uebereinstimmung mit der österreichisch-ungarischen Politik ist auch die englische Congreßpolitik. Die Vorberathungen über die bulgarische Frage, welche wahrnehmlich heute discutirt werden wird — obgleich eine Verständigung unzweifelhaft in mehreren Hauptpunkten manche nicht unbedeutende Schwierigkeiten übrig gelassen hat — dürften sich der bulgarischen Festungsfrage und des türkischen Widerstandes gegen die Räumung Varna's und Schumla's wegen heftig gestalten; die Türken scheinen im Congreß ein stark agitirendes Element zu bilden; sie hoffen bei einer günstigen militärischen Situation und in dem Besitze der Festungen, welche die Türken offenbar nur nach dem hartnäckigsten Widerstande preisgeben gesonnen sind, der definitiven Constitution Bulgariens, mindestens eine in dem Sinne der Zugehörigkeit des Sultans geartete Gestaltung zu geben. Sollten die Türken hierbei auf die Unterstützung einer oder mehrerer Großmächte, namentlich Englands, zu zählen haben, könnten entweder ihre Hoffnungen auf günstige Resultate leicht in Erfüllung gehen, oder ihre Bestrebungen zu Anstößigkeiten für den Congreß werden. Von den Außercongreßstaaten suchte bisher nur Rumänien die Zulassung an; es kam noch keine Erledigung hierüber zu Stande, die Aussichten hierauf sind jedoch keine günstigen. Die Rumänen erhielten unlängst von dem Minister einer Großmacht die Versicherung, daß die Erledigung der besserartigen Frage in dem den rumänischen Wünschen conträren Sinne keineswegs noch so ausgemacht sei. — Nichts verzichtete, auf die formelle Zulassung Serbiens zu dem Congreß anzuwenden und wird sich auf die Ueberreichung einer Denkschrift beschränken. — Der griechische Delegirte Deljanis, auf die Entscheidung des Congresses wegen der Zulassung Griechenlands harrend, bereitet vorläufig eine

Denkschrift vor; die griechischen Delegirten erklären, die Zulassung sei nur dann annehmbar, wenn selbe nicht bloß für die bestimmte Congreßperiode, in welcher die griechische Frage zur Sprache kommt, beschlossen wird. — Der montenegrinisch-türkische Zwischenfall machte einen sehr ungünstigen Eindruck auf den Congreß und dürfte derselbe jetzt zur Sprache kommen.

In Berliner russischen Kreisen herrscht augenblicklich Verstimmung gegen Oesterreich-Ungarn, da in der bulgarischen Frage Oesterreich-Ungarn angeblich noch weiter in seinen Forderungen geht, als England.

Den Berichten über den Kampf an der Bofjana wird keine große Bedeutung beigemessen. Es war vorauszu sehen, daß während des Congresses sich Manches rühren wird, — das kommt eben einer Anmeldung von Anprüchen gleich. Officielle Berichte constatiren übrigens, daß die Angreifer nicht reguläre Truppen, sondern albanesische Bajazet-Bozuz waren.

Auf die Nachrichten von den Kämpfen an der Bofjana haben am 16. d. sämtliche Minister ihre Votivkafier in Konstantinopel beauftragt, der Pforte zu raten, daß sie den Frieden erhalte, da es ein gefährliches Spiel wäre, den Congreß solcher Art beeinflussen zu wollen. — Nichts äußerte am 17. d., daß er gar keine Hoffnung habe, daß Serbien zum Congreß zugelassen werde.

Ein österreichisch-ungarischer Staatsmann definierte am 17. d. Oesterreich-Ungarns Aufgaben auf dem Congreß dahin, nicht bloß einen Vertrag zumege zu bringen, sondern Garantien für die Dauerhaftigkeit der künftigen Zustände zu schaffen; abtrennen von der Türkei, was nicht bei ihr bleiben kann, aber auch die Bedingungen sichern, um die Türkei in Asien und in Europa existenzfähig zu erhalten und ihr die Mittel zur Verteidigung und zum Widerstand zu erhalten.

Aus Berlin wird der „Times“ gemeldet: Die vom „Globe“ veröffentlichten Documente enthalten bloß Vorschläge, welche Schwaloff unterbreitete, das englische Cabinet aber nicht annahm.

Bezeichnend für die Schwierigkeiten, welche dem Fortgange der Beratungen des Congresses entgegenstehen, ist der Umstand, daß für die Sitzung vom 17. d. nicht die actualste Angelegenheit, die militärischen Stellungen vor Konstantinopel, sondern die bulgarische Frage auf der Tagesordnung stand. Dies soll aus der Erwägung geschehen, daß die militärische Frage den Keim der meisten Differenzen in sich birgt. Die viertägige Pause wurde benützt, diese Verschiebung der militärischen Frage durchzusetzen. Für die Lösung der bulgarischen Frage sind günstige Chancen vorhanden. Was Oesterreich-Ungarn betrifft, so verläutet, dieses wünscht eine solche Lösung dieser Frage, welche etwas Dauerndes schafft und nicht den Ausgangspunkt neuer Verwicklungen bildet, darum soll bei Schaffung des Hüftentums Bulgariens eine ziemlich gleiche Vertheilung der Nationalitäten und eine stabile Regelung der Verhältnisse derselben untereinander bewerkstelligt werden, ohne daß dabei die Türkei allzu sehr geschädigt werde.

Auch die Zulassung kleinerer Staaten wurde aus den obigen Gründen verjagt. Auch die Frage der Zulassung Griechenlands ist keineswegs perfect, es muß vielmehr erst die Form der Zulassung gefunden werden, da die Tractatmächte in erster Linie der Coequalität vorgebeugt sehen wollen, daß ihren Beschlüssen durch ein mögliches Veto Griechenlands die Einmütigkeit geraubt werde. Nach einer Version wurde am 17. d. die von Bismarck vorbereitete Geschäftsordnung des Congresses beraten. Bismarck hatte am 16. d. M. eine längere Unterredung mit dem Grafen Andraßy, während welcher er sich bemühte, auseinanderzusetzen, daß die Interessen der Monarchie und Rumänien sowohl in Bezug auf die Donaumündungen wie auf die Occupation Rumänien's durch russische Truppen Hand in Hand gehen. Telegramme aus Bukarest melden übrigens, daß die russischen Demonstrationen gegen die rumänische Armee eingestellt wurden. Die rumänische Regierung ist dadurch von großen Besorgnissen befreit. Sie schreibt diesen negativen Erfolg der Intervention des Grafen Andraßy zu,

welchem sie dafür auch ihren Dank ausgesprochen, obgleich es nicht unbekannt ist, daß das Wiener Cabinet mehr die eigenen Interessen, als jene Rumänien's im Auge gehabt, als es dem Vordringen der Russen gegen die Karpaten sein Veto entgegensetzte. Am 17. d. Abends verlautete, daß sich der Zustand Gortschakoff's erheblich verschlimmert habe, so zwar, daß er nicht im Stande sein dürfte, der Congreßsitzung vom 17. d. beizuwohnen. Der russische Kanzler hatte während der letzten Tage einige Anfälle sehr böser Art und ist auch verhindert, an den privaten Conferenzen theilzunehmen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Nachrichten der Blätter über das angeblide Congreßprogramm für die Sitzung vom 17. d. und über die den Congreßmitgliedern zugegangene gedruckte Vorlage Bismarck's, auf Grund zuverlässiger Mittheilung als erfunden und hält es für rathsam, allen Mittheilungen über den Gang der Congreßverhandlungen vollständiges Mißtrauen entgegenzusetzen. — Bei der von der Versammlung angestrebten strengsten Discretion hiesse es, die Loyalität der Congreßmitglieder und der mit dem Congreß in Verbindung stehenden Beamten in Frage stellen, wenn man annehmen wollte, daß dem Gebote der Ehre entgegen, so genaue Mittheilungen in die Oeffentlichkeit bringen könnten, als einzelne Blätter zur Befriedigung der ungeduldigen Käufer ihren Lesern bringen zu müssen glauben; Zeitungen von ernsthaftem politischen Ruf würden sich gewiß der Wiedergabe von Congreßmythen enthalten.

Das „Deutsche Montagsblatt“ meldet Englands Einlenken in der besserartigen Frage soll auf einen Compromiß zurückzuführen sein, der dem britischen Cabinet die Beeinflussung der Sultanmündungen durch Rußland, welche jene Rückabtretung im Gefolge hat, weniger bedenklich erscheinen ließe. Es handelt sich dabei um eine finanzpolitische Abmachung ersten Ranges.

England soll sich bereit erklärt haben, der Pforte einen Theil der an Rußland zu zahlenden Kriegsschuldigung vorzutragen, wogegen die Pforte die im Marmara-Mere belegenen Bringen-Zuseln an England abtritt. Man behauptet, daß das Haus Rothschild, von diesem Compromiß unterrichtet, in den allerletzten Tagen große Antäufe in türkischen Fonds gemacht habe.

Die Londoner conservativen Journale mißbilligen die englisch-russische Verständigung sehr heftig. — „Standard“ tadelt besonders die Zugeständnisse bezüglich der russischen Eroberungen in Armenien, weil dieselben im Widerspruch mit dem Circular Salisbury's stehen. — Die „Times“ drückt die volle Befriedigung namentlich über die Pläne Englands bezüglich der Zukunft der Türkei aus, Rußland erkenne ungewöhnlich Englands Anrecht auf das Protectorat in Klein-Asien an. — „Daily News“ äußern sich ebenfalls befriedigend und fügen hinzu: Durch den Wunsch Englands werde Rußland verhindert, die Früchte der Siege einzuharsten, oder werde die Arbeit des Schwertes ungeschehen machen; die erzeugte Conjunction ist vollständig zerstört und die Hoffnung verschwunden, daß England die Oberhoheit der Pforte in der europäischen Türkei aufrecht erhalten werde. — „Standard“ erzählt: England beabsichtige Portugal betreffs Abtretung der Delagoa-Bai zu sondiren, weil die Cap-Regierung den Besitz dieses Places als sehr wichtig erachte.

Eine Depesche aus Cetinje vom 16. Juni Abends erwähnt nichts von einem Zusammenstoß der Türken mit den Montenegroinern, sondern sagt nur, daß alle Chefs der herzegowinischen Insurgenten sich am 17. d. in Cetinje in Folge Einladung Montenegro's versammelten. — Montenegro bestreift emsig die Grenze in Albanien.

Sollte der Congreß beschließen, Epirus, Thessalien, Bosnien, Herzegowina Autonomie zu bewilligen, so sind die türkischen Delegirten angewiesen, sich zurückzuziehen, erklärend, daß die Türkei einzig und allein die Stipulationen des Vertrages von San Stefano ausführen werde.

Fenilleton.

Berrufene Leute.

Roman aus dem Französischen.
(19. Fortsetzung.)
XXIV.

Mittags begab sich die ganze Familie zu Tische. Robert bemerkte, daß Frau von Tailis Susanne wie eine Gesellschafterin behandelte, während der Marquis ihr eine besondere Wohlgenenheit bezogte. Nachdem die Mahlzeit beendet war, rief Leonie, die sich vor ihrem Better sehr eifrig bewies:

„Heute ist die Reihe an mir, die Zeitung vorzulesen!“

„Wie geht es Dir mit Deinen Augen, Vater?“ frug Robert.

„Besser, viel besser,“ sagte der Marquis.

Frau v. Tailis fügte mit spitzigem Tone hinzu:

„Es war ein nervöser Zustand!“

Leonie entfaltete den „Phare du Centre“ ein Gähnen unterdrückend.

„Gerber flüsterete ihr ins Ohr:“

„Viel Vergnügen!“

„O! ich überbringe die Hälfte,“ antwortete Leonie mit den Augen blinzeln.

„Susanne!“ rief Frau v. Tailis, „suchen Sie mein Arbeitskörbchen und bringen Sie es mir auf die Terrasse.“

„Ja, Madame.“

„Zugleich,“ sagte Leonie, „kannst Du mir meinen Sonnenschirm herabbringen.“

„Und mein Cigarretten-Papier,“ rief Gerber.

Robert fühlte, daß ihm die Geduld entschwand.

„Wenn Sie dabei sind,“ sagte er, „so könnten Sie das Fräulein bitten, mir mein Pferd zu füttern.“

„Nun, mein Herr,“ rief Susanne lachend, „ich werde es versuchen.“

Leonie begann vorzulesen:

„Tagesneuigkeiten . . . Privat-Depeschen . . .“

„Les nur die Tagesneuigkeiten,“ sagte der Marquis.

„Tagesneuigkeiten! — Die Briefe aus Marseille unbedeutend . . .“

„Wie immer.“

„Der Aviso-Dampfer „Sabrador“ ist vor Mexiko erschienen.“

„Eine lange Ueberfahrt,“ murmelte der Marquis.

„Unwahre Gerüchte waren über die Lage Venezuela's verbreitet.“

„Die „Independance belge“ greift deshalb das „Diario mercantile“ an . . .“

„Das ist recht. Das „Diario mercantile“ mißt sich immer in Dinge, die es nichts angehen.“

„Wir müssen in dieser Beziehung darauf aufmerksam machen,“ fuhr Leonie fort, „daß der „Phare du Centre“ das einzige französische Journal ist, welches diesen falschen Nachrichten keinen Glauben beimaß. Heute dementiren wir dieselben mit aller Heftigkeit . . .“

„Das ist klug,“ fiel der Marquis ein.

„Eine Depesche aus Lissabon meldet, daß das unterseeische Kabel während der letzten Stürme beschädigt wurde. Der Landtag ist einberufen . . .“

Der Marquis unterbrach sie:

„Wie der Landtag?“

„Es handelt sich eine Adresse zu votiren . . .“

„Und das unterseeische Kabel?“

Robert neigte sich über der „Phare du Centre.“

„Warum läßt Du diese Stelle weg?“ frug er Leonie.

„Welche Stelle?“

„Diese dreißig Zeilen da?“

„Ah! ich war nicht aufmerksam!“

„Wenn es Dich langweilt, meinem Vater vorzulesen, so sollst Du es nicht übernehmen.“

„Darum,“ sagte der Marquis plirt, „enthält die Zeitung weniger, wenn Leonie sie vorlas.“

Robert blickte seiner Cousine fest ins Auge und legte auf einige Worte einen besonderen Ton:

„Ja, es ist unangenehm, mit dem alten Onkel eingesperrt zu sein. Es wäre dies besser für Susanne, die den „Phare du Centre“ mit feierlichen Blicken entfaltet; und dann spricht der Onkel immer schlecht von Gerber; so moquirt man sich über diesen armen Onkel! und wenn man bei Tische sitzt, in den Kleidern, die man von ihm erhalten hat, gibt man sich Zeichen . . .“

„Ich sehe wohl, daß mein Cousin mich haßt,“ rief Leonie, die Lust hatte, zu weinen.

Robert setzte seine Moralpredigt fort, als Frau v. Tailis rasch ins Zimmer trat:

„We, Robert, Du hast Dich des Zimmers von Gerber bemächtigt?“

„Das macht nichts,“ sagte dieser mit Sanftmuth, „ich werde mich auch oben wohl befinden.“

„Ich bewohnte früher den kleinen Pavillon,“ antwortete Robert, „und ich habe wieder Besitz davon genommen.“

„Aber warum hast Du die Sachen Deines Schwagers zum Fenster hinausgeworfen?“

„Ich wußte nicht, wohin ich sie thun sollte.“

„Du hättest mich benachrichtigen sollen,“ sagte Gerber.

„Nun gut! ich benachrichtigte Dich.“

Robert ging mit gleichgültiger Miene hinaus.

„Nun,“ begann Frau v. Tailis wieder sich an den Marquis wendend, „billigen Sie auch diese Rücksichtslosigkeit?“

„Bei Gott!“ erwiderte Herr Palamedes von Tailis, „er ist bei sich, der Junge!“

Leonie benützte diese Gelegenheit, um sich zu rächen:

„Sie wissen es nicht, meine Tante, daß er auch den Onkel gegen mich aufreizen wollte?“

„Warum überspringst Du ganze Stellen?“ bemerkte der Marquis launig.

Falls der Congress die Forderung Rußlands, betreffend die Retrocession von Rumänisch-Bessarabien acceptiren sollte, würde Fürst Carol auf den Thron verzichten, um dem Lande weitere Verwicklungen zu ersparen.

Der armenische Patriarch Marjes dringt bei der Pforte darauf, ihm die Reise zum Congress zu gestatten, um dort für die Verbesserung der Lage der Armenier einzutreten.

Die Frage der Räumung der türkischen Donau-Festungen scheint auf Schwierigkeiten zu stoßen, die Türkei verweigert hartnäckig die Räumung, indem sie sich auf die Nichterfüllung der Friedensbedingungen seitens Rußlands beruft.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 17. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Präsident meldet, daß der Ministerpräsident den Bericht eingereicht habe, betreffend die Verlängerung der Steuerfreiheit der Neubauten auf der Ringstraße.

Der Schriftführer des Oberhauses, Nikolaus Kiss, überbringt das Manuscript über die am Samstag verhandelten Modificationen an mehreren Ausgleichsgegenständen.

Ministerpräsident Tisza erwidert, er habe auf die Fragen Urmény's nach dessen Wünsche geantwortet; habe dieser noch an drei Wünschen, so bietet die Hausordnung das Mittel, in einer Interpellation Fragen zu stellen.

Hierauf geht das Haus zur Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die 80-Millionen-Banthschuld über.

Referent Stefan Markus spricht für die Vorlage, — Franz Chorin gegen dieselbe.

Finanzminister Zell verteidigt in längerer Rede die Vorlage. Nach dessen Rede gegen die Vorlage Alexander Bujanodics, Josef Lichtenstein, Albert Kometh und Blasius Orban (der sich einen Ordnungsruf des Präsidenten zuzieht, weil er die Majorität des Verrathes am Lande zählt) worauf die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt wird.

Juland.

S. P. Budapest, 18. Juni. Dem außerhalb des Congresssaales stattfindenden Unterredungen der in Berlin versammelten leitenden Staatsmänner legt man vorläufig ein größeres Gewicht bei, als den Congresssitzungen selbst, weil bei den letzteren die noch immer, namentlich zwischen Österreich und Rußland notwendige vermittelnde Thätigkeit des Fürsten Bismarck Platz greifen kann, während das Gleiche bei den formellen Congresssitzungen nicht stattfinden darf, da bei den letzteren die Präzedenzthätigkeit des deutschen Reichskanzlers und seine durch dieselbe bedingte volle Unparteilichkeit und Neutralität jede eigentliche Vermittelung ausschließt.

Und die Hand Sufjann's ergreifend verließ er den Speisesaal. „Hobert wird gestraft werden, womit er gesündigt hat,“ sagte Gerbier lachend; „er weiß nicht, daß der Püßnerhof hinter den Pavillon verlegt wurde; ich möchte gerne die Figur sehen, die unser Pariser morgen früh um fünf Uhr machen wird!“

Der Marquis hörte noch diese Bemerkung und nahm sich vor, die Hoffnungen seines Schwiegersohnes zu vernichten.

„Sehen Sie, liebe Kleine,“ sagte er zu Sufjanne, „meine Frau liebt Hobert nicht sonderlich. Man muß zugeben, daß er ihr viel Kränkung verursacht; aber eine Mutter bleibt doch immer eine Mutter und ich hoffe sie noch zu diesem Taugnickis zurückzuführen. Meine Frau conspiert mit Gerbier; Beide verstehen sich vortreflich mit einander und in Allem dem spielt Eifersucht.“

„Gerbier wurde nur durch einen Zufall, ja, ich könnte sagen durch ein Unglück mein Schwiegersohn. Beschränkte Aerzte hatten gerathen, Vertha zu verheirathen. Die Heirat sollte sie retten. Gerbier stellte sich vor, man nahm Gerbier — und er ist der Ueberlebende. Heute findet man, daß mein Schmerz zu lange dauere. Meine Frau sagt, die Kränkung mach' alt. Sie hat drei Monate geweint und sie will nicht mehr altern. Sie sucht Trost im Vergessen, während mein einziger Trost nur darin besteht, immer zu weinen. . . . Darum behandelt man mich auch wie einen Einsaltspinsel; man entfernt sich von mir. . . . Hobert allein hat mich verstanden. Es gibt oft in den Familien einen jungen Mann, ein Kind, das von der ganzen Welt verdammt wird, eine nicht zu disciplinirende Natur, welche die Lehrer aus der Schule zurückschicken, und die Verwandten in die Colonien jenden. . . . Man spricht nicht mehr von ihm im Hause, es ist aus. . . . dann kommt ein Tag, wo man sehr glücklich ist, ihn wieder zu finden. Die Wildheit zur Thätigkeit, die Aufgeregtheit zur Energie und man gelangt zur Ueberzeugung, daß der schlechte Bude der Mann nach dem Herzen der Familie ward.“

Notiz.

Eine verliebte Köchin hat den ersten Liebesbrief von ihrem neuen Herrchen erhalten. Neugierig, was er ihr wohl für Zärtlichkeiten sagen mag, bittet sie den jüngsten Sohn des Hauses, ihr die Liebesbotschaft vorzulesen; damit er aber nicht Mißverständnisse sei, hat sie ihn gleichzeitig, sich beim Vorlesen gefälligst die Ohren zuzuhalten.

wird in Oesterreich für den Frieden mobilisirt, allerdings nur „partiell.“ Die nie ermüdeten Beschwichigungshofräthe wollen freilich auch das nicht gelten lassen und behaupten, es werde bloß bei den Grenztruppen „der Stand erhöht.“

Cattaro, 17. Juni. 300 albanesische Paschi-Bozuzs überfielen am 15. d. Morgens die Montenegriner bei Ubla, diese gingen bald zum Angriff über und nahmen 30—40 Albanesen gefangen. Eine gemischte Untersuchungs-Commission soll eingesetzt werden. Die Montenegriner erhielten vier Bataillone Verstärkung. Der Kampf dürfte keine weitere Ausbreitung gewinnen.

Ausland.

Berlin, 16. Juni. Fürst Gortschakoff (zweiter Sohn des Reichskanzlers) ist heute früh aus Petersburg hier eingetroffen und begab sich bald nach seiner Ankunft ins russische Palais. Auch der Gesandte Fürst Michael Gortschakoff weilte einige Tage in Berlin und wird diese Woche hier zurückzukehren. Im neuen Palais in Potsdam findet heute um 6 Uhr beim Kronprinzen ein Diner statt, zu welchem die in der Umgegend von Potsdam weilenden hohen Herrschaften und die englischen Delegirten mit den Attachés geladen sind.

Berlin, 17. Juni. (Bulletin von 10 Uhr Vormittags.) Das besriedigende Befinden des Kaisers hat während des gestrigen Tages andauernd, der Kaiser hat mit Unterbrechungen gut geschlafen, die Anschwellung am Arme nimmt langsam ab.

Berlin, 17. Juni. Das „Berliner Tagblatt“ meldet: Nachdem Bismarck die zweite Sitzung des Congresses eröffnet hatte, verlas Gladstone (französisch) das Protokoll der vorigen Sitzung; die Verlesung wurde stillschweigend angehört und das Protokoll gebilligt. Die Vertreter der Pforte, welche in der ersten Sitzung fehlten, erhoben gleichfalls keine Einwendung.

Darauf verliest Bülow die von Bismarck aufgestellte heutige Tagesordnung. Dieselbe enthält nur zwei Gegenstände: 1. Fortsetzung der Geschäftsordnung, 2. Generaldiscussion über den Gesamtinhalt des Vertrages von San Stefano. Bismarck eröffnet die Debatte über die Geschäftsordnung.

Niemand meldet sich zum Worte, die Geschäftsordnung ist nach dem deutschen Vorschlag acceptirt. Dieselbe stellt die Reihenfolge der Redner für heute wie folgt fest: Rußland, England, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Deutschland, Italien, Türkei.

Die Generaldebatte eröffnet Schuwaloff, nach ihm haben sich zum Worte gemeldet Salisbury und Haymerle. Schuwaloff redet eine volle Stunde, gibt erst einen geschichtlichen Ueberblick, zieht sodann die Consequenzen der russischen Siege und begründet staatsrechtlich die Forderung und Berechtigung einer Kriegs-Entschädigung für Rußland. Er plaidirt für die volle Annahme des Friedens-tractates und verliest endlich ein Resumé betreffend die Theilung Bulgariens der Länge nach mit Einschluß einer Abänderung der westlichen und südlichen Grenzen.

Hierauf meldet Präsident Bismarck folgendes Amendement des deutschen Cabinets an: „Die englische Flotte und die russischen Truppen sollen während der Congressdauer sich von Konstantinopel zurückziehen.“ Das Amendement wird von Italien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich unterstützt.

Graf Andrassy beantragt, über dieses Amendement erst in der nächsten Sitzung zu verhandeln. Die Sitzung schließt kurz nach vier Uhr. Nächste Sitzung am Mittwoch um zwei Uhr. In derselben wird Salisbury voraussichtlich Schuwaloff's Rede beantworten.

Der griechische Minister erklärte den Diplomaten formell, Griechenland werde weder als beratendes, noch als vorschlaggebendes Mitglied des Congresses beizubehalten, wenn keine Zulassung nur auf gewisse, die griechischen Interessen betreffende Sitzungen eingeschränkt würde.

Während Ali Pascha hat die Vorfahrung in allen diplomatischen Fragen den beiden anderen türkischen Bevollmächtigten überlassen, und wird seine Thätigkeit nur den militärischen und Territorialfragen zuwenden.

Paris, 17. Juni. Die feierliche Eröffnung des literarischen Congresses fand Nachmittags im Theater Chatelet unter dem Vorsitz Victor Hugo's statt. Nach einer kurzen Ansprache About's über den Zweck des Congresses, dem geistigen Eigentum einen kräftigen Schutz zu erobern, ergriß Hugo das Wort, um die fremden Schriftsteller im Namen Frankreichs zu begrüßen. Die Rede war eine eigentliche Versöhnungs-Hymne, der Satz: „Daß dem Hass, Krieg dem Kriege“ war ihr Grundmotiv. Besonders ausgezeichnet wurde die ironische Stelle gegen die Dunkelmänner, welche den Syllabus wünschen, um die Civilisation zu tödten. Bemerkenswerth war auch eine mißbilligende Anspielung auf das Berliner Attentat. Unter den folgenden Rednern waren Turgenjew und Jules Simon bemerkenswerth. Abends fand ein Banket statt.

Petersburg, 16. Juni. Die heute stattgehabte allgemeine Versammlung der hiesigen deutschen Reichsangehörigen beschloß einen Aufruf an die deutschen Colonien aller Erdtheile, als Liebesbeweis für Kaiser Wilhelm einen großen Fond zu sammeln, behufs Ersetzung des „Großen Kurfürsten“ oder zu einem ähnlichen, durch den Kaiser zu bestimmenden Zweck.

Belgrad, 17. Juni. Nistic's telegraphirt aus Berlin, daß die Vertreter der Fürstenthümer definitiv jede Hoffnung auf Zulassung zum Congress, selbst in consultativer Weise, aufgegeben haben. Nach seiner Ansicht hat Serbien keine Aussicht, seine Wünsche vom Congress zu vertheidigen zu sehen.

Peru, 17. Juni. Der Sultan erhielt mehrere anonyme Briefe, in denen die Rückberufung Widdhat's, auf den allein die Nation alle Hoffnungen setzt, unbedingt gefordert wird; im entgegengesetzten Falle drohen die anonymen Schreiber, Widdhat auf eigene Faust zurückzubringen und den Sultan abzusagen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 20. Juni.

— Im morgigen Blatte bringen wir einen Original-Bericht von der Pariser Weltausstellung aus der Feder unseres Special-Correspondenten.

— Die Gemeinde Farago (Kolozer Comitatz) wird über Verordnungs des k. ung. Justizministers (Zahl 12.069 l. 3.) aus dem Sprengel des zum Gebiete des Maroschabager l. Gerichtsbezirkes gehörigen Szabregener l. Bezirksgerichtes ausgegliedert und mit 1. Juli l. 3. dem Sprengel des zum Gebiete des Klausenburger l. Gerichtsbezirkes gehörigen Tekladorfer l. Bezirksgerichtes einverleibt.

— (Die gestrige Sitzung des Verwaltungsausschusses) fand, da der Herr Deregspan dienstlich in die Hauptstadt berufen, abwesend ist, unter dem Vorsitze des Herrn Vicegespan statt. Der erste Gegenstand war der Monatsbericht des Vicegespan. In diesem Bericht: werden Erleichterungs-Maßregeln für die durch die Viehseuche hart bedrückten Schellenberger vorgeschlagen.

Graf Schweinik nimmt Veranlassung zu beantragen, es solle das Ackerbau-Ministerium ersucht werden, Sorge zu tragen, daß das gegenwärtige schädliche Wirtschaftssystem unter Gestattung einer Uebergangsperiode beseitigt werde, welcher Antrag angenommen wurde.

Klein stellt im Interesse der nothleidenden Schellenberger den Antrag: Es sei der Schade in der Gemeinde zu erheben, auf Grund dieser

Erhebung eine Steuerzufristung und für die zu Grunde gerichteten Zinsen ein Steuernachlaß für das l. 3. und eine Unterstützung zu erwirken; den noch empfortretenden Landwirthen seien unentgeltliche Darlehen zu verschaffen.

Diese Anträge werden in Form eines Berichtes dem Ministerium unterbreitet.

Die aus Anlaß der Anwesenheit des Kanzleidirector und Honorär-Obernotar Szöcs von Klein gestellte Anfrage, unter welchem Titel derselbe im Ausschusse fungire, wird vom Vicegespan dahin beantwortet, daß bei der Geschäftsüberhäufung der Vicenotäre, dem wirklichen Obernotar der Honorär-Obernotar als Beihilfe gegeben worden. Beschluß wird über diese Interpellation Kleins keiner gefaßt. Folgen nun mehrere Militär-befreiungsgesuche.

Die Monatsberichte des Waisenstuhl-Präsidenten und Fiscals, dann des Ober-Arztes, des Steuer-Inspectors und Vaudirectors werden zur Kenntniß genommen.

Ueber Antrag Schweinik wird bei Gelegenheit des letzten Referates beschloffen. Es sei das Comitatsamt aufzufordern, bis zur nächsten Sitzung eine Vorlage über die Regelung des Parrbaches, den Kostenvoranschlag und die Bedeckungs-Modalität zu erstaten.

Die Berichte des Schul-Inspectors, des Postdirectors und Staats-anwalts werden zur Kenntniß genommen. Behufs Visitation der Kerkerräumlichkeiten bei den Stuhlrichtern wird delegirt Dr. Nemes im Einverständnis mit dem bezüglichen Bezirksarzt.

Am Schluß der Tagesordnung verhandelte der Ausschuss über Anträge des Grafen Schweinik, welche mit der Führung der Landwirtschaft sich befassen, sie wurden meist unändert angenommen; wir wünschen nur, daß sie practische Erfolge hätten.

— Das heutige Frohnleichnamsfest wurde auch diesmal in herkömmlich feierlicher Weise begangen.

— Bei günstiger Witterung findet heute ein Vergnügungszug nach Salzburg statt. Die Abfahrt erfolgt um 3, die Rückfahrt um 9 Uhr.

— Die Salamons'sche Kapelle spielt heute Abend zum Abschiede in der Grande Bierhalle.

— (Einladung) zu der am 22. Juni 1878, Nachmittags 4 Uhr, in der Vereinslocale (Baron Brulenthal'sches Palais) abzuhaltenen General-Versammlung des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften. Verhandlungsgegenstände: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes. 2. Rechenschaftsbericht des Secretärs. 3. Berichte der Custoden. 4. Vorlage der Jahresrechnung für 1877/8. 5. Voranschlag für das Vereinsjahr 1878/9. 6. Wahl eines Ausschussmitgliedes. 7. Wahl von correspondirenden und ordentlichen Mitgliedern. 8. Wissenschaftliche Vorträge. 9. Besichtigung der Vereins-Sammlungen.

Der Vereins-Ausschuss. Bericht vom 19. d. Abends sind: gefallen 2 Stück, neu erkrankt 6 Stück, Krankenstand 68 Stück.

(Mord.) Aus Mültsbach wird uns unterm 18. d. M. geschrieben: Heute wurde auf der Straße gegen Alvincz, in einem Kornfelde ein 35—38jähriger Komäne ermordet aufgefunden. Dem Ermordeten ist die Hirtenschele zerhackt und die Kehle durchschnitten worden. Derselbe scheint nach den bei ihm vorgefundenen Papieren aus Aliso-Sebes, im Besitze von Pferden gewesen und mit seinem Knechte gereist zu sein. Auch eine Baarschaft von 17 fl. ist bei demselben gefunden worden. Die gerichtliche Obduction wird heute vorgenommen. Den Thätern ist man nicht auf der Spur.

(Bistritzger Ausstellung.) In den Tagen vom 6. bis 8. October dieses Jahres findet in Bistritz eine landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung statt. Der hiesige Gewerbevereins-Ausschuss hat sich im Einverständnis mit dem Ausstellungs-Comité in Bistritz als Vocal-Ausstellungs-Comité für Hermannstadt und dessen nächste Umgebung constituirt, wovon alle Herren Landwirthe, dann die Herren Handels- und Gewerbetreibenden, welche diese Ausstellung zu besichtigen gesonnen sein sollten, mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt werden, daß Anmeldebögen vom Gewerbevereins-Secretär Herrn M. Schuster, Professor, zu beziehen sind und daß derselbe bereit ist, alle auf diese Ausstellung Bezug habenden Anfragen nach Möglichkeit zu beantworten.

— Die Landesstreichungsverammlung der ev. Glaubensgenossen H. B. in Siebenbürgen wählte am 16. d. zum General-Notar den Klausenburger Pfarrer Dominik Szaj mit 115 von 166 Stimmen; zu Directionsräthen wurden Baron Daniel Banffy, Johann Bentz, Michael Jancz, Dr. Victor Jenei, Paul Szabo und Bela Szaj auf 6 und Paul Balzi auf 3 Jahre gewählt.

— Dem „Keler“ wird berichtigend mitgeteilt, daß der junge Violinvirtuose Nicolaus Belley keine Selbstmord begangen hat, sondern in einem Privatartel während des Spielens bei Clavierbegleitung plötzlich vom Schlage gerührt wurde und auf der Stelle todt blieb.

— Dem „Magyar Polgar“ schreibt man aus Aranykut (Kolozer Comitatz), daß der dortige romanische Pope das wegen der anhaltenden Dürre verzagte Volk am 14. d. zu einem erbaulichen Gottesdienste versammelte, dann die Glocken abnehmen ließ, dieselben durch drei siebenjährige Knaben zu einem Brunnen tragen ließ, die Glocken in den Brunnen tauchte, wieder herauszog, dann abtrocknen, mit dem frühesten Ceremoniel in die Kirche zurücktragen, dort auf den Glockenstuhl bringen dann zur Kirche läuten ließ und wieder Gottesdienst hielt. Am selben Nachmittage begann es zu regnen und regnete zwei Tage. Jetzt versuche es Jemand dem Volke zu beweisen, daß der Regen nicht der wunderthätigen Ceremonie des Popen zu verdanken sei.

— Am 16. d. entlud sich über Klausenburg ein von wolkenbruchartigem Platzregen begleiteter Orkan. Die Straßen glichen stundenlang einem förmlichen See.

— (Glück im Unglücke.) Eine Amme in Großwardein wollte dieser Tage in der Rödvös baden und legte einweilen das ihrer Obhut anvertraute Kind am Ufer nieder. Während die Amme im Fluße weilt, glitt das Kind das Ufer hinab in die Wellen, worauf die Amme erst auf das Geschrei des Kindes die drohende Gefahr wahrnahm. Im ersten Augenblicke war sie starr vor Entsetzen, so daß sie an eine Rettung des kleinen Kindes gar nicht dachte, und dieses wäre auch zweifellos ein Opfer des Reichthumes der Amme geworden, wenn es nicht zufälligerweise auf den Rücken zu liegen gekommen, und so über Wasser gehalten worden wäre. Endlich ermannte sich die Amme und langte das Kind auch glücklich aus den Wellen, hütfete sich aber wohlwollend, zu Hause auch nur ein Wort von dem Vorfalle laut werden zu lassen.

— Russischer Spion.) Vorige Woche hielt sich in der Gegend von Nagy-Babany im Neutraer Comitatz ein Russe auf, der Tage über die Umgegend durchstreifte, und Situationsbilder von derselben entwarf. Die Nacht brachte er in einem einsam stehenden Wirthshause zu, woselbst er in sein Zimmer sich einschloß, und die am Tage gesammelten Skizzen des Weiteren ausführte. Unfreiwillig hatte man es mit einem russischen Spion zu thun, der übrigens jene Gegend schon wieder verlassen hat. Wobin er sich jetzt gewendet, das mögen unsere Behörden am — wenigstens wissen.

— (Osman Pascha als Taufpathe.) Der Eisenbahn-Partiesführer Karl Szommer in Galatzhurn wendete sich vor einigen Wochen an Osman Pascha mit der Bitte, die Gewerthschaft bei seinem Neugeborenen übernehmen zu wollen. Derselbe erhielt nun einen aus Konstantinopel vom 1. Juni datirten, ungarisch geschriebenen Brief, in welchem ihm Osman Pascha anzeigt, dem an ihn gerichteten Ansuchen

berichtet die Nachrichten darüber meldet thätigkeit bei der machte, zum Besojen ein dem Ste der Steuer Bezirks ist aber zu partit Erhebung ein Geri fuhr — Herr mit dauernde einige W Brauour als berei Fahrfort nicht frun den Gesen Neujahr. man: 3 ein entse ighen 13 Junge h geschliche Nachmitt den Knab dürfen, spaltete n gut gegie dann nod einem di sofort ru Commisij vertheilobd verhehrt, Thät am — findet vo Hst mit zweiten A behandelt die Daten und der e des „Ma Wiener G Sparcasse Antrieben ihren Ma am Morg ihn, ob er ein wenig sich aus Hähre, de hatte, sieh schwahe g Angeföffe drohte jedo Polizeiman Verwundet bereits auf — (s) oder v ist, hat 3 der Thürin fanden die Mann, an Erfurt bis Bremsstang schwindigkei welchen die man sich ü — (s) geschrieben: Größenwahr Stadt, mit verordnete W schichte er Verammlun ihm von 60 Hunderte od einen Sessel einem Keintu gefendet und Kurzem nur lange und b führung, d Christus, un wird kaum t anstalt über — (s) liebten zwei Nivalen jch gere von ih buhlers für Das Mäch genen bevor Ermordung meßer ihrer zur Folge h 12. d. beerd Strafe entg — (s) zahlreicher S Szörenper eine Commi pflogen hat.

tehen Zu...
bung zu...
Darlehen...
Ministerium...
Honorar...
Titel der...
antwortet...
Obernotar...
died über...
Militär...
s, dann...
den zur...
Referates...
Sigung...
ranfchlag...
Staats...
Kerker...
im Ein...
ber An...
erthfchaft...
wünschen...
small in...
jug nach...
9 Uhr...
f hiede...
4 Uhr...
neral...
für...
faungs...
Berichte...
anfschlag...
Wahl...
pajtlidhe...
u. f...
h dem...
Stück...
d. M...
Korn...
ordeten...
Der...
Sebes...
u sein...
Die...
man...
6. bis...
de und...
hat...
als...
dessen...
an die...
zu be...
werden...
u f r...
Aus...
D. B...
Kions...
Junge...
Walpi...
junge...
andern...
glidh...
t u t...
an...
ottes...
drei...
den...
ihern...
ngen...
leben...
ver...
nder...
ruch...
lang...
e in...
her...
im...
auf...
hr...
sie...
äre...
enn...
so...
me...
ber...
auf...
der...
ber...
es...
age...
es...
on...
ere...
on...
em...
ge...
in...
en

bereitwillig entsprechen zu wollen, als Gevatter bittet, dem Neugeborenen...
die Namen Arpad Osman zu geben und schließlich sein Bedauern...
darüber ausdrückt, bei der Ceremonie nicht anwesend sein zu können.
(Wem gehört der Haupttreffer?) Wie bereits ge...
schäftigkeits-Lotterie für gemeinsame Militär-Wohltätigkeitszwecke, welches...
bei der am 4. d. abgehaltenen Ziehung den Haupttreffer mit 100,000 fl...
machte, von der Lotto-Gewinnsumme mit 100,000 fl...
zum Verlaufe eingehend. Da beim Verlaufe von dieser Gattung von...
jeden eine Provision gewährt wird, so blieb obiges Los als Provision...
dem Steueramte. Als nun der Haupttreffer damit gemacht wurde, wollten...
Steueramts-Vorstände diesen Haupttreffer für sich begeben. Der dortige...
Bezirksrichter Domes, dessen Sohn bei diesem Steueramte in Provis...
ist aber der Ansicht, daß das ganze Steueramts-Personal an dem Gewinn...
zu participiren habe. Nun sind durch die Landes-Finanzdirection hierwegen...
Erhebungen eingeleitet und dürfte daraus ein Proceß erwachsen, zu welchem...
ein Gericht delegirt werden muß.
(Mortz Sándor Nr. 2.) Von Mezö-Közeg bis Bors...
für wie man dem „Elenör“ schreibt — am vorigen Donnerstag...
Herr mit dem Eisenbahnzug um die Wette. Seinen feurigen und aus...
dauernden Pferden sah man keine Ueberanstrengung an, obwohl er um...
einige Minuten vor dem Zug in Bors anlangte. Anlaß zu diesem...
Brauwerk gab, daß der betreffende Herr in Kerker eingetrossen war...
als bereits das Abfahrtsignal gegeben worden, weshalb man ihm keine...
Zählkarte mehr ausfolgte. Er rief daher den Bahndienern, einige eben...
nicht freundliche Worte zu, sprang in seinen Wagen und gewann schließlich...
den Eisenbahnzug überholend, diesem und den Herren Bahndienern das...
Neujahr ab.
(Eine herzlose Stiefmutter.) Aus Vinkovce berichtet...
man: In dem Dorfe Gostolce nächst Gorcia ereignete sich dieser Tage...
ein entsetzlicher Fall. Ein Grenzweid Namens Matija Jalicics hat...
ihren 15jährigen Stiefsohn auf eine haarsträubende Weise ermordet. Der...
Junge hatte zu Mittag nichts zu essen bekommen und war in den Schoppen...
geschlichen, wo er vor Hunger einbrach. Umgefihr gegen halb 2 Uhr...
Nachmittags entdeckte ihn seine Mutter. In ihrem wilden Haffe gegen...
den Knaben glaubte sie diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen zu...
dürfen, ohne ihr Mütchen zu kühlen; sie holte eine Hacke herbei und...
spaltete mit derselben dem Knaben vollständig den Schädel, indem sie zwei...
gut gezählte Hiebe gegen denselben führte; zum Ueberflusse schnitt sie ihm...
dann noch mittelst eines Messers den Hals ab, so daß der Kopf nur an...
einem dünnen Hautstücken am Rumpfe hängen blieb. Die That wurde...
sodort nachher und schon am 8. d. bezag sich von Vinkovce eine Gerichts...
Commission an Ort und Stelle, welche den Thatbestand feststellte und die...
Leichenbestattung vornahm. Die Wadennutter wurde sofort nach Vinkovce...
überführt, mo sie standrechtlich behandelt und wahrscheinlich ihre schweißige...
That am Galgen verüben wird.
Das von Eduard Somogyi redigirte „Magyar Lexikon“...
findet von Tag zu Tag größere, weil verdiente Verbreitung; vom 1...
Jahrt wurden 10,000 Exemplare vergriffen und mußte deshalb zu einer...
zweiten Auflage geschritten werden. Das uns jetzt vorliegende 4. Heft...
behandelt noch immer den Buchstaben A. Sehr Interessant sind darin...
die Daten über „András“, „Andrassy“ und die Schöpfung Englands...
und der englischen Verpantnisse u. s. w. Die Wöschung des Redacteurs...
des „Magyar Lexikon“ befindet sich seit 13. d. in Budapest, IV...
Wiener Gasse Nr. 6.
(Eine zärtliche Gattin.) Die Gattin des Cassiers der...
Sparcasse Wilhelm Szirtty, in Nagy-Banya, die mit ihrem Manne in...
Unfrieden lebte, kaufte einen Revolver nebst Patronen, in der Absicht...
ihren Mann zu erschießen. Vor einigen Tagen trat die zärtliche Gattin...
am Morgen, als Szirtty noch im Bette lag, an dieses heran und fragte...
ihn, ob er heute auf sie sei, worauf dieser vernichte und sie hat, ihn noch...
ein wenig schlafen zu lassen, da er noch schlaftrig sei. Die Frau entfernte...
sich aus dem Zimmer, lehrte jedoch kurz darauf zurück, blieb in der...
Thüre, deren Verriegelung den mittlerweile eingeschlagenen Gatten erweckt...
hatte, stehen und feuerte auf ihn einen Schuß ab. Die Ladung muß eine...
schwache gewesen sein, denn die Kugel blieb im Stirnbein stecken. Der...
Angehoffene hatte noch Kraft genug, der Attentäterin nachzuspriegen...
welche jedoch die Thüre vor ihm zuschloß. Den herbeigekommenen Hausleuten...
drohte sie, zu schießen und zu erschlagen, beim Fenster eingedrungenen...
Polizeimännern gelang es, die Wegzäre zu fesseln und abzuführen. Der...
Verwundete, dem die Kugel aus der Stirne entfernt wurde, befindet sich...
bereits außer Lebensgefahr.
(Ein blinder Passagier.) Den merkwürdigsten Passagier...
sich oder vielmehr ein Vager, wie es bis jetzt wohl noch nicht bemerkt worden...
ist, hat Jemand, wie das Raumburger Kreisblatt mittheilt, kürzlich auf...
der Thüringer Bahn gesucht und gefunden. Auf dem Bahnhofe in Eisenach...
fanden die Wagen-Revisoren beim Eintreffen des Nacht-Schnellzuges einen...
Mann, anscheinend dem Handelsstande angehörend, welcher die Fahrt von...
Erfurt bis Eisenach unter dem Namen Perjoanwagen, auf den eisernen...
Bremstrangen liegend, mitgemacht hatte. Bedenkt man die rasende Ge...
schwindigkeit, mit welcher dieser Zug fährt, und die heftigen Schwankungen...
welchen diese Wagen, namentlich in den Curven, ausgesetzt sind, so muß...
man sich über den glücklichen Verlauf dieser Fahrt wundern.
(„Zu bin Euer Erlöser.“) Aus Tolaj, 11. Juni, wird...
geschrieben: Der hiesige, wohlbekannte Bürger, Johann Tar, leidet an...
Grobwahn. Vor einigen Tagen ging er zu sämtlichen Weinhäusern der...
Stadt, mit dem Ertruden, ihn im Gotteshaus eine Strafpredigt über die...
verderbte Menschheit halten zu lassen. Als ihm dies verweigert wurde...
schickte er Einladungsarten aus, durch welche er für Pfingstmontag eine...
Berjammlung in seinem Weingarten berief, um dort wie er sagte, eine...
ihm von Gott eingesandte Predigt zu verkünden. Wirklich erschienen auch...
Hundert: von Menschen im Weingarten, wo der Genannte barfuß auf...
einen Sessel stieg, auf welchen er einen Polster gelegt und diesen mit...
einem Leintuch bedeckt hatte, und den Zuhörern mittheilte, er sei von Gott...
gesendet und mache sie aufmerksam, ihre Religion beizubehalten, da es in...
kurzem nur eine Religion und nur einen Kaiser geben werde. Seine...
lange und selbstverständliche höchst confuse Rede schloß er mit der Ver...
sicherung, daß er der Erlöser sei und sie daher so führen müßte, wie...
Christus, und am nächsten Sonntag seine Predigt fortsetzen wolle. Letzteres...
wird kaum möglich sein, da der Bedauernswerthe nach der Landesirren...
anstalt überführt werden soll.
(Mord und Selbstmord aus Liebe.) In Gecse...
liebten zwei junge Leute ein und daselbe Mädchen, was unter beiden...
Rivalen schon öfters Händel verursachte. Endlich wurde der Heißblütigere...
von ihnen des ewigen Streites müde, und um sich seines Neben...
buhlers für immer zu entledigen, erschlug er diesen am Pfingstmontag. Das...
Mädchen scheint jedoch eben den als Opfer der Eifersucht Erlegenen...
bevorzugt zu haben, denn als sie die schreckliche Kunde von der...
Ermordung ihres Anbeters vernahm, schnitt sie sich mit dem Rasirmesser...
ihrer Vaters den Hals durch, was ihren fast augenblicklichen Tod zur...
Folge hatte. Der Ermordete, wie die Selbstmörderin wurden am...
12. d. beerdigt, während der sofort verhaftete Mörder im Kerker seiner...
Strafe entgegensteht.
(Ein laubere Gemeindevorstand.) Ueber Einschießen...
zahlreicher Zinsassen von Mehadia, hat der Verwaltungsausschuß des...
Södenyer Comitates, zur Unterjuchung der Mehadiaer Miswirthschaft...
eine Commission entsendet, welche bereits die nöthigen Erhebungen ge...
pflogen hat. Ueber das Resultat der Untersuchungen werden haarsträubende

Dinge erzählt. Unterschleif, Documentenfälschung, Mißbrauch der Amts...
gewalt, kurz alle Arten des Verbrechens sollen constatirt worden sein. Die...
Zustände in Mehadia dürften übrigens nicht vereinzelt im Comitate...
dastehen, und bilden einen traurigen Beleg dafür, wie dringlich notw...
wendig es ist, endlich die creitrten Notariatsposten mit verlässlichen Notären...
zu besetzen.
(Wegen einer Schaufel getödtet.) In Polom, Sárojer Comit, beklagte sich der Cantor auf offener Straße, daß viele...
Wirthschaftsgeräthe, namentlich eine Schaufel erst gestern (13. Juni),...
aus seinem Hofe gestohlen wurden; er hatte Verdacht auf den Bauer...
Cs. und sprach dies unumwunden aus. Ein Stunde später erschien...
Cs., eine Schaufel in der linken und eine Hacke in der rechten Hand...
tragend, beim Cantor, und fragte, ob diese Schaufel ihm gehöre, —...
die Frau des Cantors erkannte selbe sofort und rief sie ihm aus der...
Hand. Cs., darob erbittert, verjagte der Frau mit der Hacke einige...
Hiebe auf den Kopf, in Folge dessen sie zusammenbrach; einige Stun...
den später war sie eine Leiche. — Der Thäter wurde ergriffen und...
dem Gerichte überliefert.
(Ungarische Weine in America.) Der Gastwirth...
Beiseld in Klein-Egell schickte vor Kurzem seinem in Chicago, Nord...
amerika, lebenden Sohne 294 Liter alten Sotlauer Wein, um den va...
terländischen Nebenjaht bei den am Michigan-See wohnenden Anglo...
Sachsen einführen zu lassen.
(Werunglüd oder Raub?) Auf der Landstraße nach...
Balázsvágás fand man dieser Tage einen Köhler mit einer klaffen...
den Wunde im Grabe liegen. Sein Wagen lag verkehrt auf der...
Straße. Geld wurde bei ihm nicht vorgefunden. Unter großer Theil...
nahme wurde der Arme daselbst beerdigt. Weder Name noch Geburts...
ort des Verunglückten konnten bis jetzt eruiert werden. Die nöthige...
Untersuchung wurde sofort eingeleitet.
(Ein eigener Zufall) wollte, daß der montenegrinische...
Senatspräsident Bozo Petrovics, welcher als Vertreter des kleinen Helens...
völkchens der schwarzen Berge beim Congreß eine große Rolle zu spielen...
geenkt — mit den türkischen Abgeordneten ein und dasselbe Absteige...
quartier gewählt hat — nämlich das British-Hotel Unter den Linden. Am...
Freitag Abend nahm derselbe im Speisesaal an der großen Table...
d'hôte eben sein Souper ein — da traten unsere Orientalen ein, um...
dort ihren Thee zu genießen. An den kleinen Tischchen wäre eben nur...
für kleinere Gruppen Platz gewesen — die Herren beschloßen daher sich...
an den großen Tisch zu setzen. Einer der Herren erkannte indes den...
„eisernen Montenegro“ — wie er von seinen Landsleuten genannt...
wird — theilt dies leise den Anderen mit — und — und — nach einigem...
Zögern steigt doch endlich die diplomatische Courtoisie — man nimmt...
vis-à-vis Platz — eine Minute später stellt sich Bozo Petrovics und...
seinen mittlerweile ebenfalls erschienenen Secretär dem gegnerischen Gegen...
über in aller Form, mit tiefem Genit im Antlitz vor — eine Unterhaltung...
entpinnnt sich, — man discutirt — über Theater, die deutsche Residenz...
das Attentat, den Tod des Königs von Hannover — kurz über Alles —...
nur nicht über Congreß oder Politik. — Oh, diese Diplomaten!
(Eine Lüge, sehr verändliche Predigt) hielt neu...
lich der Pastor Taylor in Sandlats bei New-York. Er ritig auf die...
Kanzel und sprach: „Das Curatorium hat mir keinen Gehalt ausge...
zahlt, hat von meinen Forderungen keine Notiz genommen, keine Sub...
scriptionliste in Umlauf gesetzt, noch überhaupt eine Anstrengung ge...
macht, seine Verpflichtungen mir gegenüber zu erfüllen. Ich bin tief in...
Schulden gerathen und verspüre keine Lust, noch fernern umsonst zu...
predigen. Hiermit erkläre ich also die Kanzel vacant, bis Gott in...
seiner Gnade Euch einen Seelsorger sendet, der im Stande ist, von der...
Lust zu leben und mit eigener Hand gefertigte Buchstin-Hosen zu...
tragen.“
Auregungen.
Ueber den Culturträger-Beruf der Rumänen und...
Sachsen.
In dem Samstag vor Pfingsten erschienenen „Telegrafal Roman“...
wird in einer besondern Correspondenz Klage geführt, daß aus Anlaß...
einer siebenbürgisch-sächsischen Studentenfeier in Leipzig, der Präsident die...
Siebenbürger Sachsen als diejenigen darstellte, welche in erster Linie...
berufen sind, als Avantgarde der Cultur im Oriente zu fungiren. Der...
Sachse war und sei das Material der Cultur für die siebenbürgischen...
Barbaren. Diese Barbaren seien stets auf die Sachsen angewiesen gewesen...
damit sie von ihren Nöthen befreit werden. Durch den Mangel an Cultur...
zwischen den Barbaren seien die Sachsen aus der Ferne berufen worden...
das wüste Land in ein Paradies, in ein dem Charakter und dem Adel...
des Sachsen entsprechendes Vaterland zu verwandeln.
Diese Melodie wird nicht bloß in Leipzig gehört. Den Rumänen...
dagegen soll in Leipzig nachgesagt worden sein, daß sie nach dem Com...
munismus streben, daß sie gefährliche Leute sind, daß ein Bild in der...
Leipziger „Mittleren Zeitung“ mit einem römänischen Geistlichen der ein...
Waischweim zum Markte führt, eine getreue Darstellung des Zustandes...
der römänischen Cultur enthält.
Aus diesem Anlasse spricht der „Telegrafal Roman“ sein Bedauern...
aus, daß junge Sachsen in Leipzig sich so tactlos benehmen, meint jedoch...
sie würden sich im praktischen Leben schon abklären.
Derselbe „Telegrafal“, welcher sich durch diesen von jungen Sachsen...
erhobenen Anspruch unangenehm berührt fühlt, hat allem Anscheine nach...
ganz unmaßhchlich nicht das mindeste Bedenken getragen, den Culturträger...
Beruf in noch weit höherem Maße für die Rumänen in Anspruch zu...
nehmen.
Die Rumänen gehören nämlich zur lateinischen Race und der...
römänische Dichter Alexandri hat in Montpellier einen Preis für sein...
Gedicht erhalten, in dessen Schlußstrophe für die lateinische Race die Rolle...
einer Repräsentantin Gottes auf der Erde in Anspruch genommen wird. Aus...
diesem Anlasse hat der „Telegrafal“ eine Reihe von Artikeln aus der...
Bukarester „Pressa“ abgedruckt, in welchem dieses Gedicht commentirt...
und ausdrücklich gesagt wird, daß die Augen der Welt voll Bewunderung...
sind für die lateinische Race, die Repräsentantin Gottes auf Erden.
Es läßt sich nicht behaupten, daß es die Absicht des „Telegrafal...
Roman“ war, für die Rumänen überhaupt und die Rumänen in Sieben...
bürgen insbesondere, dasjenige in Anspruch zu nehmen, was in dem Gedichte...
Alexandri's und in dem Commentare der „Pressa“ für die lateinische...
Race indirect in Anspruch genommen wird. Nach der Poesie Alexandri's...
heißt der Unterschied zwischen den Sachsen und Rumänen nur darin...
daß sich die Sachsen als Germanen, bloß als Culturträger, die Rumänen...
aber, als Angehörige der lateinischen Race, als Repräsentanten Gottes...
auf Erden, somit als das Vollkommene hinstellen, was es geben kann.
Darin aber kommen Rumänen und Sachsen überein, daß beide sich...
für besser, als die anderen, und daher für berufen halten, als Cultur...
träger zu fungiren. Und das ist so nicht bloß bei den Siebenbürger...
Rumänen und Sachsen, sondern auch bei anderen Nationalitäten, wie sie...
auch immer heißen mögen. Überall gilt es als charakteristisch und...
patriotisch, die eigene Nationalität und damit mittelbar im Vorhinein...
das eigene Ich für besser zu halten, als andere. Somojeden und Chinesen...
wie Briten, Franzosen und Deutsche huldigen nur zu oft in gleicher...
Weise demselben Vorurtheil.
In der Ueberschätzung der Nationalität, welcher man als Theil...
angehört, macht sich ein Uebermaß des Egoismus geltend. Während man...
aber sonst sich des Egoismus, der sich über das rechte Maß geltend macht,

schämt, wird das Uebermaß der Verherrlichung der eigenen Nationalität...
insgemein als ein Vorzug, als eine Art nationaler Tugend betrachtet.
Wie es unter einzelnen Menschen viele Gradunterschiede in der...
Cultur und Civilisation gibt, so auch unter den einzelnen Nationalitäten.
Der Lehrer unterrichtet das Schullind, der Meister den Lehrling, die...
Eltern erziehen ihre Kinder. Es fällt den Ersteren aber nicht ein, sich...
als Culturträger und die Letzteren sich gegenüber als Barbaren zu...
betrachten. Eine solche Ueberheit kommt nur zwischen Nationalitäten vor.
In Folge des Vorurtheils, das jede von der eigenen Ueberlegenheit hat...
will eine jede Lehrerin und Meisterin der Andern sein. Jede will die...
Anderen leiten und lehren, und keine von der Andern etwas lernen. Das...
muß zwar so sein kraft des nun einmal Dasein habenden Egoismus, ist...
aber ein großes Hinderniß des nationalen Fortschrittes.
Eine Nation, die sich einbildet, die höchste Stufe des Wissens und...
Wollens erreicht und keine andere Aufgabe zu haben, als ihre Cultur...
Anderen zuzutragen, schreitet nicht vorwärts, sondern bleibt zurück. Nur...
das Gefühl des Mangels und die daraus hervorgehende Unlust und Un...
zufriedenheit mit sich selbst vermag die Nationen vorwärts zu bringen...
und zu vervollkommen.
Der „Observatorium“ und der „Telegrafal“ leisten deßhalb dem...
Fortschritt gewiß größere Dienste, wenn sie auf bestehende Mängel, auf das...
Zurückbleiben aufmerksam machen, als wenn sie dem Wahne schmeicheln...
daß die Rumänen voran und am Ziele sind.
Die in Coasien, Medien und Schiften nur zu oft sich breit machende...
Phrasen der Culturträger ist ein eitles Wort an Stelle der kraftvollen...
lebendigen That. Die wahren Culturträger unter den Nationen machen...
es gerade so, wie der Lehrer, Meister und die Eltern. Sie lehren, leiten...
und erziehen und halten es für unwürdig, von sich als Culturträgern und...
von ihren Pflegebefohlenen als Barbaren zu sprechen. Nur wo das...
Handeln ausfällt, weil es muß, fängt das Wort an. Die Güte der...
Minerva beginnt erst mit eintretender Dämmerung ihren Flug; und nur...
erst dann, wenn es mit den Culturfragen zu dämmern beginnt, beginnt...
die Philosphie der Culturträger.
Die großen Erungenschaften der Cultur: die Erfindung der Buch...
stabenchrift, des Zahlensystems, der Buchdruckerkunst, der Dampfkraft...
der Elektricität u. s. w. machen sich überall wohlthätig geltend, ohne daß...
die ersten Erfinder und späteren Vervollkommner die Nojauze so mancher...
Culturträger unserer Umgebung vor sich her hätten erschallen lassen, die...
das Schießpulver gewiß nicht erfunden haben, und doch den Mund so...
voll nehmen, als hätten sie es erfunden. Dabei thun sie echt bürgerlich...
und als wollten sie nichts von Ahenstolz und Adel u. dgl. wissen.
„Nur selbst ist der Mann.“ Das aber für sich in Anspruch nehmen, was...
nicht sie selbst, sondern „unser Vorfahrer“ vor 700 Jahren, oder was...
nicht sie, sondern draußen die Deutschen im Reiche, oder die Franzosen...
Spanier, Portugiesen und andere Völker der lateinischen Race gethan...
haben und thun, das ist kein aristokratischer Ahenstolz, sondern höchst...
bürgerlich, echt romantisch, ländlich sittlich.
Und welchen Zweck hat das Prajauzen von der eigenen Cultur...
träger? Die eigenen Leute macht es noch selbstzufriedener und noch ein...
gebildeter als sie schon sind; Diejenigen, denen die Cultur zuzutragen...
werden soll, und die als Barbaren dargestellt werden, bringt es auf...
und unbefähigte Dritte wissen recht gut, was sie vom Eigenlob zu halten haben.
Ehre und Achtung bei Andern erwirbt man durch gute Eigenschaften und...
tüchtiges Wirken. Die Selbstverherrlichung ist nur geeignet, die Ehre...
und Achtung Anderer, die uns nicht vorzuzulassen werden könnte, in den...
Hintergrund zu drängen.
Auch macht man mit Culturträgerei heut zu Tage keine Reclame.
Der Kaufmann, der Gewerbsmann, die Zeitungen und was da im Interesse...
der Cultur und des Fortschrittes wirkt, stellt den Kunden möglichst viel...
Vorteile gegen geringes Entgelt in Aussicht. Wer es wagen würde...
Bildung, Cultur und Civilisation in Ausgebot zu stellen, den würde die...
Gemeinschaft wahrscheinlich vor die Thüre setzen, weil er sich unterfängt...
in einer gleichberechtigten Gesellschaft allein als so gebildet und cultivirt...
gelten zu wollen, daß er mit seinem Ueberflusse auch die Andern in der...
Gemeinschaft gegen Entgelt vorjagen will.
Gar so unrecht würde dem Hinausgeworfenen nicht geschehen. Wer...
sich als Verächler der Cultur und Civilisation für Andere seines Gleichen...
geriren will, der darf nicht mit einem Verstoß und einer Beleidigung...
Anderer anfangen, so wenig Derjenige, der selbst laßl ist, sich rühmen...
darf, ein untrügliches Mittel gegen das Raßhsein im Verächte zu haben.
Professor Dr. Sentz.
Telegramme.
Berlin, 19. Juni. (G.-B.) Die heutige Congreß-Sigung...
dauerte 1 3/4 Stunden. Seit den letzten vertraulichen Verhand...
lungen ist eine größere Annäherung zwischen England und Oester...
reich-Ungarn bemerkbar, welche zunächst in einer größeren Gemein...
samkeit des beiderseitigen Vorgehens im Congreße ihren Ausdruck...
finden dürfte.
Berlin, 19. Juni. (G.-B.) Der Leichnam des Königs...
von Hannover wird über Beschluß der Anverwandten in Windsor...
beigesetzt.
Konstantinopel, 19. Juni. (G.-B.) Das britische...
Geschwader hat bei den Pringeninseln Anker geworfen. W a r a s...
P a s c h a wurde zum Musteschar im Ministerium des Äußeren...
ernannt. Der jetzige Commandant von Kreta wird ersetzt.
Lotto-Ziehung in Hermannstadt...
am 19. Juni 1878:
1, 13, 45, 81, 86.
Heute Donnerstag den 20. Juni 1878,
im Glas-Pavillon des „Hermannsgartens“:
Rekte Vorstellung
des
Carlé'schen Orpheums.
Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 19. Juni 1878.
Ungar. Goldrente..... 90.65 Defterr. Staatsschuld in Silber... 65.90
Ung.Schuldanweisungen I.Emission 117.25 „ „ „ „ „ „ 74.25
„ „ „ „ „ „ 112.25 1860er Staats-Anlehen..... 113.75
Ung.Ostbahn II.Emission St.-Dbl. 75.30 Defterr. National-Bankactien... 845.—
„ „ „ „ „ „ 1876er Staats-Dbl. 67.75 „ „ „ „ „ „ 240.20
Ung. Eisenbahn-Anlehen..... 100.25 Ungar. Creditant..... 222.90
Ung. Grundrenten-Obligat..... 78.25 Silber „ „ „ „ „ „ 102.40
Sienes. „ „ „ „ „ „ 77.50 R. L. Dulaten..... 6.59
Kroat.-Slav. „ „ „ „ „ „ 76.— Napoleonor..... 9.40
100 Mark Deutsche Reichswähr. 57.85
Defterr. Staatsschuld in Papier. 63.95 London..... 117.55



Eigene Fabrik: Erzsébetfalva.

Die Fabrik wasserdichter

Comptoir u. Niederlage: Franz Josefsplatz 10.

Stoffe u. Decktücher



SIGMUND HERZMANN & COMP.,

Budapest, V. Bezirk, Franz Josefs-Platz No. 10 (Nako'sches Haus).

empfehlen ihre allgemein als vorzüglichst anerkannten Fabrikate zu den billigsten Fabrikspreisen, und zwar: Kautschuk-Decktücher, vollkommen elastisch, nicht pickend und besonders dauerhaft, naturfärbig imprägnirte Decktücher aus feinstem Doppel-Kammerters in bisher unerreicher Verzuglichkeit, Repp-Plachen aus bestem Garn-Deppelzeug für Repp- und Getreideernten, Fruchtstöße in bester Qualität und großer Auswahl. — Preis Courante und Mäßer franco.

[345] 4-6

Erste siebenbürgische

Landwirthschafts-Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Giesserei

VON

Samuel Dietrich

in Klausenburg.

Erzeugnisse:

- Dampf-Maschinen.
- Dampf-, Saug- und Druck-Pumpen.
- Brunnenwerke.
- Feuerlösch-Apparate.
- Einrichtungen für Kunst- und Flach-Mühlen, Brennereien und Brauereien.
- Maisrühr- und Kühlwerke.
- Hefe-Pressen.
- Loch-Pressen.
- Malz-Quetscher.
- Circular- und Gatter-Sägen.
- Pferde-Göpel.
- Transmissionen.
- Heb- und Schlagwerke.
- Aufzüge und Wagenwinden.

- Decimal- und Centimal-Waagen.
- Wein-Pressen.
- Trauben-Quetscher.
- Häcksel-Maschinen.
- Rübenschneid-Maschinen.
- Kukurutz-Häuer.
- Kukurutz-Häufel.
- Kukurutz-Rebler.
- Säe-Maschinen.
- Wein-, Grund- und Wende-Pflüge.
- Extirpator.
- Wiesen-Hobel.
- Erden.
- Putz- und Sortir-Reuter.

Übernimmt die Lieferung und Aufstellung von gusseisernen Balusterstäben und Lanzen zu Gräber, Balcone, Treppen und Treppen-Geländer, Schmied- und gusseiserne Röhren, Träger, Säulen, ferner Messing- und Rothgüsse, sowie alle in das Maschinenfach einschlagende Ausarbeitungen von Projecten, Plänen, Aufmontirungen und Reparaturen.

[341] 3-10

Verzeichniß

der in Hermannstadt vom 1. bis 16. Juni 1878 Verstorbenen:

- Den 1. Franz Ruprich, Hutmacher, 74 J. alt, röm.-kath., an Altersschwäche, Pöschengasse No. 2.
3. Franz v. Heltenberg, Professor, 44 J. alt, evang., am Zehrfieber, Elisabethgasse No. 34.
5. Ein Unbekannter, 18 J. alt, an Tuberkulose, Landes-Irrenanstalt.
- Katharina Benkó, Schuhmachers-Gattin, 40 J. alt, röm.-kath., an Gelenkerheumatismus, Spetergasse No. 30.
6. Michael Kienert, Töpfermeister, 77 J. alt, ev., an Entkräftung, Neustift No. 2.
9. Die nothgetaufte Tochter des Kaufmanns Franz Werner, 4 J. alt, an Schwäche, Baiergasse Nr. 1.
- Carl, Sohn des Mechanikers Carl Kovács, 1 J. 6 M. alt, reform., am Zehrfieber, Seltauerq. 25.
10. Hugo, Sohn des k. k. Majors Josef Heytmann v. Kronmarth, 2 J. 2 M. alt, röm.-kath., an Tuberkulose, Schwesigasse No. 4.
13. Sidor Györfi, k. k. Hauptmann, 43 J. alt, röm.-kath., an Dysenterie, Mühlgasse No. 1.
- Ferdinand Horváth, Privatier aus Nagybajon, 41 J. alt, röm.-kath., an Tuberkulose, Landes-Irrenanstalt.
14. Josef Csekelius, k. ung. Steueramts-Controllor in Pesten, 64 J. alt, evang., am Schlagfluß, Quergasse No. 7.
15. George, Sohn des Tagelöhners Teodor Danciu, 1 J. 3. alt, gr.-ort., am Zehrfieber, Krantgasse Nr. 4. Hermannstadt, am 16. Juni 1878.

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers A. Nieske in Dresden. Preis 5 Mark. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. — Bei Einwendung des Betrages Lieferung steuer- und portofrei. (332) 3-10

Wir empfehlen geschützt als Bestes und Preiswürdigstes

Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Bettelagen, Zeltstoffe

der k. k. pr. Fabrik

von M. J. Elsinger & Söhne

in Wien, Neubau, Zollergasse 2.

Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, S. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

(391) 1

„Verdienen ist das Motto eines jeden Strebsamen.“

Herrn aller Stände, nur in Provinzfürsten, Marktstädten, Dörfern, Fabrikorten, Bergwerken, welche sich besonders für dieses Jahr ein reichliches Neben-Einkommen ohne jede Auslage sichern wollen, mögen sich brieflich melden unter Motto: „Verdienst“ 333, poste restante Budapest, Hauptpost. (300) 3-12

Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler, (888) 80

Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stifftgasse Nr. 19.

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt. Dieselbe besteht aus 86,000 Original-Losen und 44,500 Gewinnen:

1 Haupttr. event. 450,000	1 Haupttreffer à 12,000
1 " " 300,000	22 " " 10,000
1 " " 150,000	1 " " 8,000
1 " " 80,000	4 " " 6,000
1 " " 60,000	62 " " 5,000
3 " " 40,000	5 " " 4,000
3 " " 30,000	108 " " 3,000
1 " " 25,000	213 " " 2,000
5 " " 20,000	523 " " 1,000
12 " " 15,000	

Reichs-Wart u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt am 18. und 19. Juli 1878.

zu welcher ich Original-Lose Ganze Halbe Viertel Achtel 10 fl. 5 fl. 2 fl. 50 fr. 1 fl. 25 fr. gegen Einwendung des Betrages oder Postvorschuß verleihe. Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,

Ober-Einnehmer der Braunsch. Landes-Lotterie 1-15 [401] in Braunschweig.

Täglich drei Ausgaben: Fröh, Mittag, Abend.

Probe-Nummern auf Wunsch gratis und franco.

Abonnements-Einladung pro III. Quartal 1878 auf die

Schlesische Presse.

Täglich drei Ausgaben — Fröh, Mittag, Abend.

Chef-Redacteur: Dr. Alex. Meyer.

Verlag von S. Schottlaender in Breslau.

Abonnements-Preis

nur M. 5.75 Pf. pro Quartal

bei allen Postämtern des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns.

Die „Schlesische Presse“, welche durch Mannigfaltigkeit und Zuverlässigkeit ihres politischen, localen, provinziellen und commerciellen Inhaltes, wie durch ihr interessantes und gediegenes Feuilleton sich zu der gegenwärtigen Bedeutung emporgeschwungen, wird namentlich auch in Zukunft dafür Sorge tragen, durch gediegene Leitartikel, Original-Correspondenzen aus allen wichtigen Plätzen des In- und Auslandes, interessante Nachrichten aus Stadt und Land, endlich durch werthvolle Original-Notizen und Mittheilungen aus der Handelswelt, selbst den höchsten Ansprüchen ihrer Abonnenten an eine grosse politische Zeitung zu genügen.

Durch ihre täglich erscheinende

Abend-Ausgabe

bringt die „Schlesische Presse“ alle während des Tages einlaufenden wichtigen Telegramme und Nachrichten

früher wie jede andere Zeitung, was namentlich in der jetzt so bewegten Zeit

für Jedermann

von grösstem Interesse sein dürfte.

Im III. Quartal bringt das Feuilleton der „Schlesischen Presse“ ausser vielen Beiträgen unserer ersten und beliebtesten Autoren den neuesten, noch nirgends zum Abdruck gelangten Roman des bedeutenden Schriftstellers **Ottokar v. Norden**

„Die Beiden von Lohberg“

und wird derselbe sicher bei allen Lesern der „Schlesischen Presse“ das höchste Interesse erwecken.

Der im Laufe d. M. begonnene Roman des berühmten Romandichters **Josef v. Weilen**

„Unersetzlich“

wird allen neu eintretenden Abonnenten, soweit derselbe bis zum 1. Juli im Feuilleton der „Schlesischen Presse“ erschienen, gegen Einsendung des Postscheines auf Wunsch gratis und franco nachgeliefert. [394] 1-3

Probe-Nummern auf Wunsch gratis und franco.

Preis pro Quartal nur Mark 5.75 Pfennige.

4 goldene Medaillen. Liebig 4 Ehrendiplome.

Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt

wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig

Zu haben bei:

Friedrich Thallmayer und W. F. Morscher in Hermannstadt.

Ferner zu haben bei:

J. B. Teutsch in Schässburg. [35] 6-12



Präparate aus Matico

von Grimault & Co., Apotheker in Paris.

Diese Heilmittel geben die zuverlässigsten Resultate bei Behandlung der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen, und existiren in Form von:

1. **Matico-Injection** von Grimault & Comp., welche seit zwanzig Jahren als das populärste Heilmittel gegen die hartnäckigsten Schleimflüsse gelten kann.
2. **Matico-Capseln** von Grimault & Comp., welche ohne Belästigung des Magens eingenommen werden können, da sich die Hülle von Kleeber erst mit dem Eintritt in den Darm auflöst.

Haupt-Depôt in Wien für En-gros-Versendungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1; Philipp Röder, Wienstraße Nr. 15; — General-Depôt für Ungarn: in Pest bei Josef v. Török, Apotheker; — in Hermannstadt bei J. B. Missetbacher & Söhne, Friedr. Thallmayer, Kaufleute; bei den Apothekern W. Platz, C. Jikeli, C. Müller, W. F. Morscher und in Schässburg bei J. B. Teutsch. [25] 22-23